

Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen
Evangelische Osternacht
aus der Dreieinigkeitskirche Regensburg,
19. April 2025
21.45-22.45 Uhr, übertragen im BR Fernsehen

Hoffnung anziehen wie ein Kleid

Pfarrerin Gabriele Kainz, Regionalbischof Klaus Stiegler
 Lektoren: Siegfried Höhner, Julia Obermeier
 Musikalische Gestaltung
 Raselius-Chor
 Julia Carina Böttcher, Sopran
 Orgel Stefan Baier
 musikalische Leitung KMD Roman Emilius

Im DUNKELN

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, mein Gott, zu dir. Höre meine Stimme, Herr! Du allein bist Zuflucht in meiner Angst.

Votum

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe“

Finsternis und Tiefe. Leere.
 Damit hat alles begonnen.
 Immer wieder ist sie da
 Finsternis und Leere.
 Wenn dunkle Nacht sich um uns legt.
 In der Welt. In unserem Leben.

Im Dunkel der Nacht erwarten wir das Licht, das nie verlischt.
 Wir gehen mit den Frauen der Ostergeschichte zum Grab – mit unserer Trauer und Hoffnungslosigkeit
 Und empfangen Christus. Sein Licht kommt zu jeder und jedem, auch zu Ihnen daheim.
 Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern und mitsingen.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, mein Gott, zu dir. Höre meine Stimme, Herr! Du allein bist Zuflucht in meiner Angst.

Klagetexte

Finsternis. Leere. Immer wieder ist sie da. Vieles raubt uns die Hoffnung.
Gott reißt meinen Hoffnungsfaden aus wie einen Baum. (Hiob 19)

In letzter Zeit gibt es viele Momente in meinem Leben, wo ich das so empfinde. Der Moment, in dem ich realisiert habe, dass unsere xjährige Tochter wirklich schwer

krank ist. Dass Elli nach ihrer Corona-Infektion Post-Covid entwickelt hat, dann ME/CFS – eine Krankheit, die viele nicht kennen und noch weniger verstehen. Der Moment, in dem ich erkannt habe, dass selbst Ärzte, so engagiert sie auch sind, unser Kind nicht morgen gesund machen können. Der Moment, in dem mir bewusst wurde, dass unsere Gesellschaft auf Kinder wie Elli nicht vorbereitet ist. Dass die Schule weiterläuft, als wäre nichts geschehen – nur ohne uns. Dass draußen das Leben in seiner gewohnten Geschwindigkeit weitergeht, während unseres stehenbleibt. Der Moment, in dem ich unser Kind vor Schmerzen weinen sehe und weiß, dass die Medikamente nicht helfen. Dass ich nichts tun kann, außer da zu sein. Hoffnungslos.

Mich macht es traurig, wenn es immer wieder Streit gibt, der vermeidbar wäre. Im Verhältnis zu Menschen, die mir nah sind, gibt es Verletzungen, die ganz tief reichen und die einfach nicht heilen wollen. Sie tun immer noch weh und sie brechen immer zur Unzeit auf. Gerade dann, wenn wir einander dringend brauchen, um neu anzufangen.

Wie sollen sich dann Völker versöhnen und eine gemeinsame Zukunft haben, wenn das im Kleinen schon so schwer ist?

Wie sollen meine jüdischen Freunde in Israel jemals wieder Vertrauen haben in ihre palästinensischen Nachbarn und umgekehrt? Vertrauen ist so schnell gebrochen und so schwer wieder herzustellen.

Gott reißt meinen Hoffnungsfaden aus wie einen Baum. (Hiob 19)

Ich sehe in den letzten Jahren, wie Hass und Hetze sich vermehren, während der gesellschaftliche Zusammenhalt vielerorts schwindet. Das macht mir Angst. Deshalb berührt mich das Schicksal marginalisierter Menschen. Ausländerfeindlichkeit trifft so viele, Trans- und Homophobie habe ich persönlich kennengelernt, Diskriminierung erleiden Menschen mit Behinderung. Wenn einem der Rückhalt fehlt, sich gegen die Ungerechtigkeit zu wehren, ist man erst recht der Einsamkeit ausgeliefert.

Ich verzweifle, wenn ich sehe, wie sich Unrecht hinter Macht versteckt. Große Konzerne stellen Profite über Menschenleben und Umwelt. Während die Gewinne nach Deutschland fließen, verlieren die Menschen außerhalb Europas ihre Lebensgrundlage. Der Kampf gegen die Unternehmen und ihre gutbezahlten Anwälte ist teuer, anstrengend und langwierig. Die Opfer dieser Unternehmenspolitik sind oft körperlich, seelisch oder finanziell nicht in der Lage, diese Kämpfe zu führen."

Gott reißt meinen Hoffnungsfaden aus wie einen Baum. (Hiob 19)

Aber Hoffnungslosigkeit ist kein Dauerzustand. Sie ist ein Gefühl, das einen überkommt, wenn die Realität sich plötzlich verändert und nichts mehr so ist, wie man es erwartet hat. Sie ist ein Punkt, an dem man eine neue Richtung sucht. Und manchmal findet.

Gebet

Geheimnisvoller Gott,

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht; ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht;

ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe;

ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede;

in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld;

ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, mein Gott, zu dir. Höre meine Stimme, Herr! Du allein bist Zuflucht in meiner Angst.

Psalm 22

Wir beten mit Psalm **22**, - das Gebet, das Jesus in der Nacht seiner Angst gesprochen hat:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an, du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

Rühmt den Ewigen, die ihr ihn fürchtet; ehrt ihn, all ihr Nachkommen Jakobs, und scheut euch vor ihm, all ihr Nachkommen Israels! Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er's.

Lied Holz auf Jesu Schulter EG 97, 1-3+6

1. Holz auf Jesu Schulter,
von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens
und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten,
dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen
und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns
an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns:
Alles ist vollbracht!
Kyrie eleison,
sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter
lag das Kreuz, o Herr,

ward zum Baum des Lebens,
ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison,
sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

(Text: Jürgen Henkys; Melodie: Ignace de Sutter, Satz Andreas Nolda)

Lesung aus Gen 1 (Bibel i. ger. Sprache)

Bei Beginn

Als Anfang

Zu Anfang

Durch einen Anfang hat °Gott Himmel und Erde geschaffen.

Im Anfang

Zu Beginn

Am Anfang

Da war die Erde Chaos und Wüste, Finsternis lag über der Tiefe, und Gottes Geistkraft schwebte, war wie ein Flirren über den Wassern.

Da sprach Gott: »Licht werde«, und Licht wurde. Gott sah das Licht: Ja, es war gut.

Gebet

Gott allen Lichts,

was Du sprichst, das geschieht.

Die Dunkelheit muss dem Licht weichen.

Tag für Tag und Morgen für Morgen.

Lass uns mit jedem neuen Morgen eine Prise Hoffnung schmecken, die ausreicht für diesen einen Tag.

Sei Du mittendrin in uns, mit uns, in unserem Leben: Christus, Du Hoffnung und Licht der Welt

Auszug zum Osterfeuer

Jesus Christus ist Alpha und Omega, der Erste und der Letzte. In ihm ist Anfang und Ziel, Mitte und Fülle unseres Lebens.

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.

Osterkerze wird angezündet

Christus ist auferstanden.

Sein Licht vertreibt das Dunkel in den Herzen und der Welt.

Einzug Licht

Mit Ruf

Christus ist das Licht –

Gott sei Lob und Dank

Exultet

Frohlocket nun, ihr Engel und himmlischen Heere;

Frohlocket, ihr Wunderwerke Gottes;

Hell töne, Posaune des Heiles,

und preise den Sieg des ewigen Königs.

Es freue sich auch die Erde,

erhellte vom strahlenden Licht,
 und, vom Glanze des ewigen Königs erleuchtet,
 erkenne sie, wie aller Enden die Finsternis von ihr gewichen.
 Es freue sich auch die Kirche
 im herrlichen Glanze solchen Lichtes, und der Lobgesang ihrer Kinder erfülle das Haus
 unseres Gottes.
 Darum, meine Lieben,
 die ihr beim Schein des Osterlichtes zugegen seid,
 rufet mit mir an die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes,
 dass er, der uns mit der Klarheit seines Lichtes erfülle
 und unser Loblied gnädig annehme.
 Durch Jesum Christum,
 seinen Sohn, unseren Herren,
 der mit ihm und dem Heiligen Geiste
 lebet und regieret
 von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung

Hört das Osterevangelium nach Matthäus

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria
 Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom
 Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus,
 den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt
 und seht die Stätte, wo er gelegen hat und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er
 ist auferstanden von den Toten.

Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe
 es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es
 seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm
 und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen
 Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

(Mt 28,1-10)

Glockenläuten

EG 99 Christ ist erstanden

Christ ist erstanden

von der Marter alle;

des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,

so wär die Welt vergangen;

seit dass er erstanden ist,

so lobn wir den Vater Jesu Christ'.

Kyrieleis.
 Halleluja,
 Halleluja,
 Halleluja!
 Des solln wir alle froh sein,
 Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Osterpredigt

Mit allem haben sie gerechnet. Die Frauen auf ihrem Weg zum Grab. Doch nicht mit einem leeren Grab. Unvorstellbar. Unfassbar. Ein für allemal sollte Jesus aus der Welt hinausgekreuzigt werden. Für immer sollte seine Stimme zum Schweigen gebracht werden. Für immer sollte seine Zuwendung zu Menschen am Rand der Gesellschaft aus der Welt geschafft werden. Am allerersten Ostermorgen der Weltgeschichte geschieht das völlig Unerwartete. Jesus ist vom Tod auferstanden.

An Ostern feiern wir das Herzstück unseres christlichen Glaubens. Jesus war nicht aus der Welt zu schaffen. Die Liebe ist stärker als der Hass. Das Leben stärker als der Tod. Eine wunderbare Hoffnung kommt in unsere Welt. Österliche Hoffnung.

Wir leben in guter Hoffnung.

Und die brauchen wir wie die Luft zum Atmen. Wie den Sauerstoff für unsere Lungen, für unser Gehirn und Herz. Ohne Hoffnung sind wir wie ein entwurzelter Baum, der nicht wachsen, nicht blühen, kein Blättergrün hervorbringen kann.

Sie gibt uns Kraft, durch schwierige Zeiten zu gehen. Und solche erleben wir derzeit.

An vielen Stellen ist die Welt im Umbruch. Die jahrzehntelange globale Nachkriegsordnung zerbröckelt. Krisen und Konflikte türmen sich auf. Demokratie ist in Gefahr. Politisch, wirtschaftlich und nicht zuletzt militärisch gilt es die Welt neu zu ordnen. Die Weltzuversicht vieler Menschen zerbricht. Lügen, Manipulation, Gewalt erschüttern unser Vertrauen in eine gute Zukunft. Angst und Sorgen plagen viele Menschen. Was soll nur werden?

Die biblischen Erzählungen vom Ostermorgen sind kostbare Nahrung für unser Hoffen. Wir brauchen solche Hoffnungsgeschichten, die uns berühren, die wir weitererzählen können. Genauso kommt Hoffnung ins Leben. Zu dir, zu mir. Sie ist ein natürlicher Feind der Angst. Sie dämmt sie ein, sie nimmt ihr die Macht über mich. Dann kann ich mehr sehen, als das, was vor Augen liegt. Mich an positive Erlebnisse, an gute Zeiten erinnern, an frühere kleine oder große Rettungsmomente. So lehren uns die biblischen Psalmen, zur Hoffnung zu finden. Diese Kraft in uns zu wecken. So betet Jesus in seiner letzten Stunde. Er erinnert sich an die Mutterliebe, die ihn ins Leben gerufen hat. Er erinnert sich, dass das Elend des Armen vor Gottes Antlitz nicht verborgen ist. Er wickelt sich ein in göttliche Wärme, in göttliches Licht - am dunkelsten Ort und im dunkelsten Moment seines Lebens.

Österliche Hoffnung geht mit uns diese Wege. Blendet Leiden, Schmerz und Ungerechtigkeit nicht aus. Doch sie zerbricht daran nicht. Um an die Auferstehung zu glauben, muss ich das Schweigen und die Dunkelheit des Grabes ausgehalten haben. Dann ist Hoffnung mehr als Optimismus. Sie ist das Vertrauen in die Vertrauenswürdigkeit Gottes. Sie entfaltet die Kraft in uns, die durch alle Dunkelheit trägt.

„Er ist auferstanden von den Toten“. Ein Engelswort am leeren Grab. Und: In Galiläa wird er Menschen begegnen. So die österliche Ansage. Galiläa, die Region um den See Genezareth - da, wo zur Zeit Jesu die meisten Aufstände gegen die römische Besatzungsmacht stattgefunden haben. Wo Jesus selbst Menschen aus dem Elend

geholt, geheilt, an ihre Würde erinnert hat, da wird er sich zeigen und gegenwärtig bleiben. Galiläa steht stellvertretend für den ganzen Erdball.

„Und die Frauen gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen“.

An Ostern feiern wir Hoffnung als spirituelle Trotzskraft, ohne die Realität zu verdrängen. Der Auferstandene schenkt uns die Kraft, für eine solidarische und gerechte Gestaltung der Welt und des ganzen Kosmos zu arbeiten. Was zu Ostern geschah, ist größer als unser Glaube, wahrer als unsere tägliche Wirklichkeit und gewisser als unser schwankendes Empfinden.

Österliche Hoffnung beflügelt unsere Phantasie. Stimuliert unseren Möglichkeitssinn. Sie ist die Kraft, das als gut Erkannte beharrlich zu verfolgen. Und noch einmal ganz neue Möglichkeiten eines guten Lebens zu entdecken.

Ich freue mich jedes Mal, wenn Ingo Zamperoni die Tagesthemen moderiert. Er beschließt alle Mitteilungen, Bilder und Nachrichten des Tages immer mit einem Satz: „Bleiben Sie zuversichtlich!“ Egal, was an diesem Tag auch geschehen ist. „Bleiben sie zuversichtlich!“

Für mich ist das ein österlicher Satz. An Ostern feiern wir eine verrückte Hoffnung für unser Leben und unsere Welt. Diese verrückte Hoffnung speist sich aus Jesus Christus, aus seiner Geschichte, aus seinen Worten und Geschichten, und aus seiner Gegenwart mitten in der Welt. Was auch immer geschieht. Der Gott aller Hoffnung ist da. AMEN

Musik

Lesung

Ich lese eine Osterbotschaft aus dem Kolosserbrief:

Ihr habt den alten Menschen mit seinen Gewohnheiten ausgezogen und den neuen Menschen angelegt wie ein neues Gewand.

Der Schöpfer hat ihn nach seinem Bild erneuert, damit er zur Erkenntnis gelangt. Gott hat euch als seine Heiligen erwählt, denen er seine Liebe schenkt. Darum legt nun das neue Gewand an:

herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld.

Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe.

Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt.

Und der Friede, den Christus schenkt, lenke eure Herzen.

Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.

Und dafür sollt ihr dankbar sein! (Kol 3, 10-15 i.A.)

Predigt Hoffnung anziehen wie ein Kleid

Jeden Morgen stehen wir vor dem Kleiderschrank, öffnen die Schublade oder fassen nach einem Bügel und holen ein Kleid, ein Hemd, eine Hose hervor, um uns anzuziehen für den Tag. Manchmal geht es leicht, fast automatisch: Jeans und Pulli. Und manchmal bin ich wählerisch. Ich brauche was Buntes, weil es gar so grau ist draußen. Manchmal brauch ich was ganz Zartes, Leichtes auf der Haut, wie Seide.

Der Kolosserbrief spielt mit dieser Alltagserfahrung. Und spricht von einem Kleid, einem neuen Gewand aus Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. Was für ein schönes Bild! Diese Tugenden kann man anziehen, wie ein Kleid und es dann samtig weich wie eine zweite Haut überstreifen.

Der Regensburger Künstler Thomas Thalhammer hat auch mit diesem Bild gearbeitet. Auch dieses Kunstwerk kann man anziehen wie ein Kleid. Es lässt sich hinten öffnen und aufklappen und dann kann man in dieses hölzerne Kleid hineinschlüpfen. Wir werden es gleich sehen! Es ist hell wie ein Taufkleid. Es könnte auch ein Totenhemd sein. Beide sagen ja „Jetzt beginnt etwas Neues“. Am Anfang oder am Ende des Lebens: Durch Christus und seine Auferstehung streift der Mensch das alte Gewand ab und zieht einen neuen Menschen an, wie ein neues Gewand. Ein Mensch voll Güte, Erbarmen, Demut, Freundlichkeit, Geduld.

Meine liebste Interpretation von Thomas Thalhammers Werk ist „Hoffnungskleid“. Kann ich auch Hoffnung anziehen wie ein Kleid? Das ist viel schwieriger als bei Demut und Freundlichkeit und Geduld. Wenn ich ohne Hoffnung, also hoffnungslos bin, geht Hoffnung doch nicht auf Knopfdruck. Wie kommt Hoffnung in unser Leben?

Es sind diese kurzen Augenblicke, in denen man nicht weiterweiß. Aber es sind eben nur Augenblicke. Denn fast im selben Moment passiert etwas. Ein Wort, ein Blick, eine kleine Geste – und die Perspektive ändert sich. Die Hoffnungslosigkeit bleibt nicht. Sie rutscht ein Stück zur Seite und macht Platz für etwas anderes. Vielleicht nicht für große Hoffnung, nicht für Sicherheit. Aber für einen Atemzug, der nicht so schwer ist wie der vorherige.

Neben der großen Hoffnungslosigkeit, diesem riesigen, überwältigenden Gefühl, gibt es manchmal nur einen kleinen Funken. Aber dieser Funke reicht, um weiterzumachen. Um einen Moment nach dem anderen zu leben. Um sich nicht von der Dunkelheit überwältigen zu lassen.

Der Funke der Hoffnung entsteht, wenn uns jemand beisteht durch Worte, Blicke und Gesten, wenn wir Trost erfahren. Hoffnung entsteht, wenn wir uns mit etwas Größerem verbinden. Jetzt im Frühling mit aufblühenden Bäumen und Blumen, mit der Natur, mit Gott. Hoffnung entsteht, wenn wir uns erinnern, dass wir etwas schon mal geschafft haben mit Gottes Hilfe. Hoffnung entsteht aus der tiefen Sehnsucht danach, dass es besser werden kann. Hoffnung entsteht, wenn ich mich umsehe und Zeichen der Hoffnung sehe.

Durch die kleinen Schritte kommt Hoffnung zu mir. Durch andere Menschen. Gemeinsam haben sich zum Beispiel welche eingesetzt für Menschen wie Elli, die an Long Covid und ME/CFS leiden. Und haben erreicht, dass der Gesundheitsminister selbst das Thema auf dem Schirm hat. Es wird sich hoffentlich etwas dadurch zum Guten ändern. Andere achten darauf, dass die Queere Community und alle, die Schutz brauchen, sich in der Kirche sicher fühlen können und willkommen.

Diese Beispiele sind real, es gibt immer Anlass zur Hoffnung. Aber wenn wir den Funken Hoffnung einmal nicht fühlen können, dann braucht es Menschen, die uns genau an diese Hoffnungsgeschichten erinnern und die uns so dieses „Hoffnungskleid“ anlegen.

Und dieses „Kleid der Hoffnung“ steht mir so gut. Maßgeschneidert, wie für mich gemacht. Es passt zu jeder Stimmung und jedem Anlass, genauso im Alltag, wie zu jedem Festtag – Taufe, Geburtstagsparty und sogar und besonders zu Beerdigungen. Dieses Kleid der Hoffnung ziehe ich an. Oder es wird mir angelegt. Ich trage es, aber es trägt auch mich. Durch ein ganzes Leben. Amen

Performance

Erstanden ist der heilig Christ, (Andreas Raselius, 1563-1602)

Erstanden ist der heilig Christ, alleluja, der aller Welt ein Tröster ist, alleluja.
 Und wär er nicht erstanden, alleluja, so wär die Welt vergangen, alleluja.
 Seit dass er erstanden ist, alleluja, so loben wir dich, Herr Jesu Christ, alleluja.

Du lieber Engel, Dank sei dir, alleluja, getröstet gehen wir von hier, alleluja.
 Nun singet alle voller Freud, alleluja, der Herr ist auferstanden heut, alleluja.
 Lasst uns alle fröhlich sein, alleluja, und Christus soll unser Tröster sein, alleluja.

Credo

Wir glauben an den einen Gott,
 den Vater, den Allmächtigen,
 der alles geschaffen hat,
 Himmel und Erde,
 die sichtbare und die unsichtbare Welt.
 Und an den einen Herrn Jesus Christus,
 Gottes eingeborenen Sohn,
 aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
 Gott von Gott, Licht vom Licht,
 wahrer Gott vom wahren Gott,
 gezeugt, nicht geschaffen,
 eines Wesens mit dem Vater;
 durch ihn ist alles geschaffen.
 Für uns Menschen und zu unserm Heil
 ist er vom Himmel gekommen,
 hat Fleisch angenommen
 durch den Heiligen Geist
 von der Jungfrau Maria
 und ist Mensch geworden.
 Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
 hat gelitten und ist begraben worden,
 ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
 und aufgefahren in den Himmel.
 Er sitzt zur Rechten des Vaters
 und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
 zu richten die Lebenden und die Toten;
 seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
 Wir glauben an den Heiligen Geist,
 der Herr ist und lebendig macht,
 der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
 der mit dem Vater und dem Sohn
 angebetet und verherrlicht wird,
 der gesprochen hat durch die Propheten,
 und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
 Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
 Wir erwarten die Auferstehung der Toten
 und das Leben der kommenden Welt.
 Amen.

Lied zur Gabenbereitung EG 229 Kommt mit Gaben und Lobgesang

1. Kommt mit Gaben und Lobgesang,
 jubelt laut und sagt fröhlich Dank:

Er bricht Brot und reicht uns den Wein
 fühlbar will er uns nahe sein.

Kehrvers:

Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf!

Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

2. Christus eint uns und gibt am Heil
 seines Mahles uns allen teil,
 lehrt uns leben von Gott bejaht.

Wahre Liebe schenkt Wort und Tat.

Kehrvers:

Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf!

Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

3. Jesus ruft uns. Wir sind erwählt,
 Frucht zu bringen, wo Zweifel quält.

Gott, der überall zu uns hält,
 gibt uns Wort und Brot für die Welt.

Kehrvers

Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf!

Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

Salutation

Der Herr sei mit euch
 Und mit deinem Geiste.

Die Herzen in die Höhe
 Wir erheben sie zum Herrn

Lasst uns danksagen dem Herrn, unserem Gott,
 Das ist würdig und recht.

Präfation

Wahrhaft würdig ist es und recht, dir, heiliger Gott, immer und überall zu danken, und dich in dieser Nacht aufs Höchste zu preisen. Denn heute gedenken wir des Tages, an dem du Jesus Christus befreit hast aus dem Grab, zunichte gemacht hast den Tod, Und uns alle mit Christus berufen hast zum Leben.

Darum jubelt heute die ganze Erde in österlicher Freude.
 Alle, die dein Heil erfahren haben im Himmel und auf der Erde preisen deine Herrlichkeit und bekennen ohne Ende:

Sanctus, Clemens non Papa (ca. 1510 – ca. 1555)

Sanctus dominus deus Sabaoth.

Pleni sunt Caeli et terra gloria tua.

Epiklese

Gott, du bist heilig,
 die Quelle aller Heiligkeit und Liebe,
 das Ziel aller Sehnsucht, Dich bitten wir:

Sende Deinen Heiligen Geist auf uns, hier in der Kirche und daheim, und auf diese Gaben von Brot und Wein. Lass sie für uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heiles werden, zu Christi Leib und Blut, wenn wir tun, wie Er uns zu tun geboten hat.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach, und gab's seinen Jüngern und sprach:
+ nehmt und esst. Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Nehmt und trinkt alle daraus. + Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut, sooft ihr davon trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Fürbitten mit Liedruf aus EG 556 Die Sonne geht auf

Du, Heiliger Gott.

In dieser Nacht feiern wir das Leben, das in Jesus Christus neu erblüht.

Lass die Sonne deines herzlichen Erbarmens für alle Menschen scheinen.

Berühre uns mit der zarten großen Kraft deiner Liebe.

Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden! Die Nacht ist vorbei.

Du, Gütiger Gott.

Die Sonne deiner Güte erwärme das Zusammenleben in allen Ländern auf allen Kontinenten. Überwinde Misstrauen und Machtgehebe, vertilge allen Hass. Schenke uns Kraft und Entschlossenheit, nach Frieden und Gerechtigkeit zu trachten. Und alle deine Geschöpfe einzuschließen.

Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden! Die Nacht ist vorbei.

Du, Freundlicher Gott.

Die Sonne deiner Freundlichkeit erleuchte uns.

Sie öffne unsere Herzen und unseren Verstand.

Sie schenke uns Phantasie, Mut und Ideen,

das Leben in deiner Welt freundlich und liebevoll mitzugestalten.

Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden! Die Nacht ist vorbei.

Du, demütiger Gott.

Lass die Sonne deiner Demut hineinleuchten in die Herzen aller Menschen.

Mach unsere österliche Hoffnung lebendig und kraftvoll

in allem, was uns belastet, Belastungen, in allen offenen Fragen und Sorgen dieser Zeit.

Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden! Die Nacht ist vorbei.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben

unseren Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft
 und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit.
 Amen.

Friedensgruß, Einladung

Der Friede des Herrn sei mit euch allen +. Amen
 Diesen Frieden teilen wir untereinander. Mit einer Umarmung, mit einem Handschlag,
 mit einem Kuss, mit einem freundlichen Zunicken.

Und nun kommt zum Mahl der Hoffnung. Es ist alles bereit, schmeckt und seht, wie
 freundlich Gott ist.

Musik zur Austeilung

Im Lande der Knechtschaft

La la la la la la la la

Im Lande der Knechtschaft, da lebten sie lang, in fremde Gefilde verbannt. Vergessen
 die Freiheit, verstummt ihr Gesang und die Hoffnung vergraben im Sand. Nur heimlich
 im Herzen, da hegten sie bang den Traum vom gelobten Land.

Doch: Mirjam, Mirjam schlug auf die Pauke und mirjam tanzte vor ihnen her. Alle, alle
 fingen zu tanzen an: Groß war Gottes Tat am Meer.

La la la la la la la la

(Text nach Exodus; Melodie: Claudia Mitscha-Eibl; Satz: József Swider, Carus-Verlag)

Segen mit Ostergruß

Christus ist auferstanden
 Er ist wahrhaftig auferstanden

Schön, dass Sie mit uns den Gottesdienst gefeiert haben. Hier in der
 Dreieinigkeitskirche feiern wir noch weiter Abendmahl. Ihnen wünschen wir einen
 schönen Ostermorgen und verabschieden uns mit dem Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich,
 Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
 Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
 FROHE OSTERN

Musik